

**Meldung vom 2006-10-31 17:49****Energie/Heizen/Verbraucher/****(Zusammenfassung 1745)****Koalition für mehr Solar-Heizförderung - Branche in Startlöchern**

Berlin (dpa) - Die staatliche Förderung alternativer Heizanlagen etwa mit Solarwärme oder Holzpellets soll nach dem Willen der Umweltpolitiker der großen Koalition leicht ausgebaut und verstetigt werden. SPD und Union arbeiten derzeit an entsprechenden Vorhaben, die bis zu den abschließenden Etatberatungen am 9. November im Haushaltsausschuss in trockenen Tüchern sein sollen, wie dpa am Dienstag erfuhr.

So wird in der SPD wird an eine Aufstockung der Mittel von derzeit 180 Millionen Euro auf «deutlich über 200 Millionen» gedacht. In der Union hieß es, die 180 Millionen müssten «wenigstens verstetigt» werden. Dagegen ist nach der Etatvorlage von Finanzminister Peer Steinbrück für 2007 an einen Rückgang auf zunächst 174 Millionen gedacht.

Der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW) forderte eine Verdoppelung der Förderung auf 360 Millionen, mindestens aber eine Erhöhung auf 300 Millionen. Dazu müsse das gegenwärtige Marktanreizprogramm unabhängiger von jährlichen Haushaltsschwankungen werden, verlangte BSW-Geschäftsführer Carsten Körnig. Dies sei umso mehr erforderlich, als das im Koalitionsvertrag vereinbarte Gesetz zur Förderung erneuerbarer Heizenergien von Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) auf die lange Bank geschoben sei.

Zur Verstetigung müsse ein Fonds her, bei dem vermieden werde, dass die Antragsteller - wie Mitte dieses Jahres passiert - beim Staat abblitzen, weil die Jahresfördermittel ausgeschöpft seien. «Es war unverantwortlich, hier nicht nachzulegen, da ein Förder-Euro zehn Euro Investitionen auslöst», sagte Körnig. «Die Bereitschaft der Bürger, in Solartechnik zu investieren, wurde ausgebremst. 50 000 Ablehnungsbescheide seit Bewilligungsstopp demoralisieren den Verbraucher und gefährden Handwerk und Mittelstand.»

Auch die Umweltminister der Länder hätten gerade erst die Chancen des Wärmemarktes herausgestellt: «Solarwärme könnte knapp 30 Prozent und die Biomasse rund 20 Prozent des aktuellen Wärmebedarfs abdecken.» Laut Körnig waren 2006 rund 12 500 Personen im Solarwärmebereich beschäftigt. Der Umsatz von rund 4000 Unternehmen erreichte 750 Millionen Euro.

Der Vizevorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Ulrich Kelber, bestätigte der dpa, dass die Umweltpolitiker an verschiedenen Modellen zur Förderung des regenerativen Wärmemarktes arbeiteten. Dabei solle möglichst das Problem ausgeschaltet werden, «dass bei

starker Programm-Nachfrage die Mittel ausgehen». Neben dem Ausbau des aktuellen Marktanzreizprogramms werde erwogen, die Förderung an einen Mindestanteil erneuerbarer Energieträger an der Beheizung - zum Beispiel 10 Prozent - zu knüpfen. Eine Fondslösung sei vorstellbar, wenn man die Alternativenergie-Förderung mit steigendem Ölpreis ab einer bestimmten Schwelle - zum Beispiel 70 Dollar je Barrel (159 Liter) - abbaue.

dpa wb yydd gö

311749 Okt 06